

NEWSLETTER

zur Rundfunkratssitzung am Dienstag, den 29. Januar 2019

INHALT

1. Vorsitzender berichtet über Landtagsanhörung zum WDR-Gesetz
2. Programmausschuss begrüßt starke Europaberichterstattung
3. Rundfunkrat kritisiert Mängel in WDR-Dokumentationen
4. Intendant informiert über Aktivitäten auf Facebook
5. WDR-Beauftragter berichtet über den Jugendmedienschutz
6. Gremium diskutiert über Beteiligungen des Senders
7. Wahl von Mitgliedern in Ausschüsse und Aufsichtsrat

1. Vorsitzender berichtet über Landtagsanhörung zum WDR-Gesetz

In der Rundfunkratssitzung am 29. Januar 2019 informierte der Vorsitzende Andreas Meyer-Lauber über eine Sachverständigen-Anhörung im Landtag NRW. Thema war der [Entwurf der Landesregierung](#) zur Novelle des WDR-Gesetzes. Vor der Anhörung hatten die Vorsitzenden von Rundfunkrat und Verwaltungsrat mit dem Intendanten eine [gemeinsame Stellungnahme](#) abgegeben. Darin begrüßen sie, dass das Besetzungsverfahren für den künftigen Verwaltungsrat, den der Rundfunkrat dieses Jahr wählt, vereinfacht werden soll. Für die öffentliche Ausschreibung der Positionen regt der Rundfunkrat an, von Kandidat/innen auch Erfahrungen in Führungs- und Kontrollfunktionen sowie Kenntnisse über öffentlich-rechtliche Anstalten zu fordern. In der mündlichen Anhörung ergänzte Meyer-Lauber, dass eine enge Bindung zu NRW als Hauptsendegebiet des WDR vorausgesetzt werden sollte. Daneben plädiert der WDR für die gesetzliche Vorgabe, in Aufsichtsgremien seiner Beteiligungen Rundfunk- und Verwaltungsrat angemessen zu berücksichtigen. Wie bisher soll sichergestellt sein, dass die Gremien ihre jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder selbst bestimmen.

2. Programmausschuss begrüßt starke Europaberichterstattung

In seiner ersten Sitzung des Jahres hat sich der Fachausschuss informieren lassen, welche Programm-Schwerpunkte der WDR für 2019 plant. Im

Rundfunkrat berichtete die Ausschussvorsitzende Petra Kammerevert MdEP darüber. Dass die Berichterstattung über Europa weiter verstärkt werden soll – angesichts des bevorstehenden EU-Austritts von Großbritannien und der Wahl des EU-Parlaments im Mai – habe der Ausschuss sehr begrüßt. Programmverantwortliche hätten den Mitgliedern erläutert, wie sich das vom WDR verantwortete ARD-Studio in Brüssel aufstellt, um das Publikum umfassend über Europa zu informieren und zur Teilnahme an der Wahl zu motivieren. Dabei sei gezielt auch jungen Menschen und Erstwähler/innen die enorme Bedeutung der Wahl zu vermitteln. Der Ausschuss regte zudem an, verstärkt europäische Kulturthemen in den Fokus zu nehmen.

3. Rundfunkrat kritisiert Mängel in WDR-Dokumentationen

Die vom Sender eingeräumten [Defizite in Dokumentationen](#) der Reihe ‚Menschen hautnah‘ beschäftigten auch den Rundfunkrat. Mitglieder hinterfragten die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, Gegenrecherche und Fehlervermeidung bei Aufträgen an freie Mitarbeiter/innen. In den konkreten Fällen hatte eine freie Autorin u.a. Protagonisten von einem Komparsen-Dienst bezogen und dies gegenüber der Redaktion nicht transparent gemacht. Zudem gab es Fehler bei Altersangaben und Zeitbezügen sowie verzerrende Zuspitzungen. Intendant Tom Buhrow erläuterte in der Sitzung, dass sich die betroffene Redaktion z.B. auf eine

Ausweitung des Vier-Augen-Prinzips und der Gegenrecherche sowie auf eine vollständige Transkription von Interviews verständigt habe. So sollen Fehler oder verzerrende Zusammenschnitte bei der Abnahme besser erkannt werden. Darüber hinaus habe der Sender zur Sicherheit zahlreiche weitere Filme der Reihe überprüft. Mitglieder des Rundfunkrats empfahlen, grundsätzlich zu prüfen, inwieweit eine Emotionalisierung in dokumentarischen Formaten nötig ist. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk müsse sich klar von privaten Medienanbietern abgrenzen. Die Vorsitzende des Programmausschusses sagte zu, das Thema in der nächsten Ausschusssitzung zu behandeln.

WDR-Fernsehchefredakteurin Ellen Ehni hatte sich bereits in einem [Radiointerview](#) und im NDR-Medienmagazin ‚ZAPP‘ zu dem Fall geäußert.

4. Intendant informiert über Aktivitäten auf Facebook

Soziale Medien werden für die Verbreitung von WDR-Inhalten immer wichtiger. Nach jüngeren Datenskandalen speziell bei Facebook und Kritik an intransparenten Geschäftsregeln hatte der Rundfunkrat den Intendanten gebeten, den Umgang des WDR mit diesem Anbieter zu erläutern. Das Gremium fragte nach finanziellen und personellen Ressourcen des Senders für Facebook-Auftritte, nach Erfolgskriterien für die Angebote, deren Auswirkung auf Arbeitsstrukturen und -abläufe in Redaktionen sowie zur Datensicherheit.

Die Fachausschüsse werden sich weitergehend mit dem Thema befassen.

5. WDR-Beauftragter berichtet über den Jugendmedienschutz

Neben Datensicherheit war der Schutz von Heranwachsenden ein Beratungsthema des Rundfunkrats im Januar. Der Jugendschutzbeauftragte des Senders, Patrick Wagner, berichtete Aktuelles aus seiner Arbeit. Ein Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von Medienkompetenz und -bildung. Beispielhaft sind Videoclips aus der Reihe ‚Planet Schule‘ mit dem Titel ‚[Dennis digital](#)‘. Sie geben Einblicke in die Welt von Internet, Apps und sozialen Medien und beschäftigen sich z.B. mit dem Thema Algorithmen und den Gefahren, wenn Computerprogramme Entscheidungen treffen.

Der Rundfunkrat lobte, dass der WDR u.a. mit seinem ‚[STUDIO ZWEI](#)‘ Schulklassen die Möglichkeit bietet, unter professioneller Anleitung ein eigenes Radio- oder Fernsehmagazin zu produzieren und

dabei Medienberufe hautnah kennenzulernen. Mitglieder regten zudem an, die Fortbildung von Lehrern und Lehramtsstudent/innen im Jugendmedienschutz zu forcieren.

6. Gremium diskutiert über Beteiligungen des Senders

Dem Rundfunkrat lag in dieser Sitzung der jährliche Beteiligungsbericht des WDR vor, der im Haushalts- und Finanzausschuss (HFA) vorberaten worden war. Dessen Vorsitzender, Heinrich Kemper, informierte über die Ergebnisse. Neben der Beratung über einzelne Tochter- und Enkelunternehmen begrüßte das Fachgremium die transparente und übersichtliche Darstellung der Beteiligungsstruktur in dem Bericht. Mitglieder regten an, ohnehin veröffentlichte Angaben zu Bezügen von Geschäftsleitungen und Aufsichtsgremien im jährlichen WDR-Beteiligungsbericht ebenfalls aufzuführen. Diesem Vorschlag schloss sich der Rundfunkrat an.

Die Beteiligungsberichte des WDR finden sich [hier](#).

7. Wahl von Mitgliedern in Ausschüsse und Aufsichtsrat

Im Januar hat der Rundfunkrat mehrere Nachfolger/innen für ausgeschiedene Mitglieder begrüßt und sie in jeweils einen Fachausschuss gewählt: Sabine Depew (Freie Wohlfahrtspflege NRW) in den Ausschuss für Rundfunkentwicklung und Juliane Schulz (Landesjugendring NRW) sowie Herbert Strotebeck MdL (Landtag NRW) in den Programmausschuss. Darüber hinaus hatte der Rundfunkrat bereits in der Dezember-Sitzung die stellv. Vorsitzende Dr. Dagmar Gaßdorf in den Aufsichtsrat der WDR mediagroup GmbH gewählt.

Wie sich der Rundfunkrat zusammensetzt und welche Organisationen Mitglieder entsenden, regelt das [WDR-Gesetz](#) (§ 15). Kurzportraits der drei Fachausschüsse finden sich [hier](#).

Ausblick

Der WDR-Rundfunkrat tagt öffentlich, Zuhörer/innen sind willkommen. Die nächste Sitzung findet am 26. Februar 2019 statt, die folgenden Termine sind am 29. März und 2. Mai 2019.

Tagesordnungen, Protokolle sowie Informationen über Mitglieder, Schwerpunkte und Arbeitsergebnisse finden sich auf der [Internetseite des WDR-Rundfunkrats](#). An- und Abmeldungen zum Newsletter bitte an rundfunkrat@wdr.de.